

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 123.

Mittwoch, 30. Mai 1900, Abends.

53. Jahr.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Anzeigentages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Am 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 25. 28. 29. und 30. Juni dieses Jahres von 7 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags werden auf dem Artillerie-Schießplatze bei Zeithain und am 5. 6. 7. 8. 9. 11. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 29. und 30. Juni dieses Jahres von 7 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags

auf dem Infanterie-Schießplatze bei Haidenhäuser Scharschießen abgehalten und werden die Schießplätze einschl. der Befahrenbereiche an jedem dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Der Verkehr auf dem Wälschner Wege wird an den Schießtagen von 12 Uhr Mittags ab freigegeben.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 26. April vorigen Jahres (Nr. 97 des Rieser Amtsblattes) wird Solches mit dem Hinzufügen bekannt gegeben, daß Uebertretungen der erlassenen Verbote, soweit noch dem Strafgesetzbuche nicht härtere Strafen einzutreten haben, mit Geldstrafe bis zu 60 M. bez. mit entsprechender Haft belegt werden.

Die Herren Gemeindevorstände bez. Ortsvorsteher der umliegenden Orte werden veranlaßt, den Ortsbewohnern bez. Bewohnern der Gutsbezirke von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 28. Mai 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Uhlmann.

D 574.

Barth.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau (Schneidwarenhandlerin) Amalie Auguste verehel. Schmidt verw. geb. Walther geb. Zisch in Riesa wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 26. April 1900 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 29. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber  
Ktisar Sänger.

### Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Rathsexpedition eingesehen werden können:

Verordnung, die Ertheilung der Entzeichnungsbefugnis zur Herstellung einer Wasserleitung für den Rangirbahnhof in Silberdorf bei Chemnitz betreffend; vom 12. März 1900. Verordnung, die Entziehung von Grundeigentum für Erweiterung des Bahnhofs Plagwitz-Lindenuß betreffend; vom 19. März 1900. Bekanntmachung, den Erlaß einer neuen Pferde-Aushebungsvorschrift betreffend; vom 26. März 1900. Verordnung, zur Ausführung des Gesetzes, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu

den Alterszulagen derselben betreffend; vom 17. Juni 1898, sowie des Abänderungsgesetzes zu demselben vom 26. Februar 1900; vom 28. März 1900. Bekanntmachung, Aenderung der Landwehr-Bezirkseinteilung für das Königreich Sachsen und der Einführungsverordnung zur Deutschen Wehrordnung betreffend; vom 31. März 1900. Bekanntmachung, die Einführung der Pferde-Aushebungsvorschrift vom 18. März 1900 betreffend; vom 26. März 1900. Verordnung, die öffentliche Ankündigung von Gehelmmitteln betreffend; vom 31. März 1900. Bekanntmachung, die Postordnung vom 20. März 1900 betreffend; vom 23. März 1900. Bekanntmachung, Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortstaxe auf Nachbargemeinden betreffend; vom 26. März 1900. Bekanntmachung, Ergänzung und Abänderung der Hofrangordnung vom 21. August 1862 betreffend; vom 1. April 1900. Bekanntmachung, die Erwerbung der Industriebahn Zwickau-Crossen-Weißhof durch den Staat betreffend; vom 3. April 1900. Gesetz, eine Abänderung von § 4 des Gesetzes vom 30. April 1890 betreffend; vom 14. April 1900. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der normalspurigen Nebenbahn von Zwickau nach Schelbenberg betreffend; vom 28. April 1900. Verordnung, die Gebührenordnung für Ärzte, Chemiker, Pharmazeuten und Hebammen bei gerichtlich-medizinischen und medizinisch-polizeilichen Verrichtungen betreffend; vom 19. März 1900. Verordnung, die Abänderung des Geschäftsausweisgesetzes für das Landes-Medizinalkollegium betreffend; vom 9. April 1900. Bekanntmachung, den Hofrang von Beamten der Bergverwaltung betreffend; vom 28. April 1900. Verordnung, die Ermittlung der Anbauflächen und der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung, sowie die Zahlung der Dohbhäume im Jahr 1900 betreffend; vom 30. April 1900. Verordnung, die Entziehung von Grundeigentum für Erweiterungsanlagen an der Staatsbahnlinie Dresden-Verden betreffend; vom 5. Mai 1900. Gesetz, einen Nachtrag zu dem Finanzgesetz auf die Jahre 1898 und 1899 vom 18. Mai 1898 betreffend; vom 7. Mai 1900. Landtagsgesetz für die Ständerversammlung der Jahre 1899 und 1900; vom 12. Mai 1900. Finanzgesetz auf die Jahre 1900 und 1901; vom 12. Mai 1900. Gesetz, die Gewährung von Entschädigung für an Gehirn-Rückenmarksentzündung, beziehentlich an Gehirnentzündung umgestandene Pferde und für an Maul- und Klauenseuche gefallene Rindvieh betreffend; vom 12. Mai 1900. Verordnung, zur Ausführung des Gesetzes vom 12. Mai 1900, die Gewährung von Entschädigung für an Gehirn-Rückenmarksentzündung, beziehentlich an Gehirnentzündung umgestandene Pferde und für an Maul- und Klauenseuche gefallene Rindvieh betreffend; vom 14. Mai 1900. Verordnung, die Aufsicht über unterirdisch betriebene Brüche und Gruben betreffend; vom 12. Mai 1900.

Riesa, am 30. Mai 1900.

Der Rath der Stadt.  
Dr. Wegelin.

Sch.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird wegen Massenschüttung der Kommunikationsweg von Heyda nach Bahra in Hür Heyda vom 31. Mai bis 2. Juni d. J. für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer inzwischen über Vorch und Kobeln verlaufen. Das unbefugte Befahren der gesamten Strecke wird nach § 366<sup>a</sup> des Reichs-Strafgesetzbuchs bestraft.

Heyda, am 29. Mai 1900.

Der Gemeindevorstand.

### Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 30. Mai 1900.

Im Stadtpark ist die von den städtischen Kollegien genehmigte Installation dreier elektrischer Vogenslampen bereits erfolgt. Dieselben brannten gestern erstmalig.

An beiden bevorstehenden Pfingstfeiertagen wird an den Thüren der evangelisch-lutherischen Kirchen hin und her im Lande wiederum für den „allgemeinen Kirchenfonds“ gesammelt werden. Diese Stiftung hat bekanntlich den Zweck, den Interessen der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-Kirchen-Gemeinde-, Kirchen- und anderen schon vorhanden geeigneten Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Demgemäß werden die Mittel des allgemeinen Kirchenfonds, insbesondere bei der Theilung von Parochien und der Errichtung neuer Parochien, bei der Begründung neuer kirchlicher Aemter und dem Bau neuer Kirchen in Anspruch genommen, wenn Hilfe noth ist. Wer die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse des Landes nur einigermaßen beobachtet hat, weiß, in welcher überaus großem Maße diese Bedürfnisse gestiegen sind. Die zu ihrer Befriedigung gegebenen Mittel haben nicht Schritt halten können, um so dringender bedarf der „allgemeinen Kirchenfonds“, der in die Lücke eintreten soll, der Stärkung. Möge die Pfingstgemeinde seine bittende Hand reichlich füllen in herzlichem Erbarmen mit dem Mangel evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen im eigenen Lande.

Wie von der sächsisch-bayerischen Grenze berichtet wird, sind dortselbst in Bezug auf die Untertänigkeit von Pferden und Mannschaften bei einem vielleicht schon im nächsten Jahre auf bayerischem und sächsischem Boden abzuhaltenden Kaisermanöver Erhebungen im Gange.

Im Hinblick auf die Verlethlichkeit, deren sich der überall in Privatgärten und öffentlichen Anlagen anzutreffende Goldregen als Pflanzkraut erfreut, dürfte eine wiederholte Warnung vor seinen giftigen Eigenschaften nicht unangebracht sein. Mit seinen

lang herabhängenden chromgelben Blüthentrauben gewährt er einen ungemein prächtigen Anblick und reizt namentlich die Kinder zum Abpflücken der Zweige. Blätter, Blüten, Wurzeln, kurz alle Theile dieses Strauchens enthalten aber ein äußerst scharfes Gift, das Cytisin. Dieses wirkt erregend und lähmend und vermag den Tod herbeizuführen.

In der Zeit vom 12. bis 24. Juni wird „Barium und Baily's größte Schau-Stellung der Erde“ in Dresden Vorstellungen geben. Es sei hierdurch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein Billet zur Besichtigung aller annoncirten Sehenswürdigkeiten berechtigt und daß auch mit demselben das Anrecht auf einen Sitzplatz verknüpft ist, ganz einerlei ob ein Billet für 1 Mark, 2, 3, 4 oder 6 Mark gelöst ist; weiter hat man nichts zu zahlen. Der Unterschied in den verschiedenen Preisen rechtfertigt nur einen besseren Platz in einer besseren Lage, je nach dem gezahlten Eintrittspreis, welche sind 1, 2, 3, 4 und 6 Mark. Der Eintritt in die Separat-Schau-Stellung dagegen, welche einige Raritäten und Wertwürdigkeiten, die nicht annoncirt werden, enthält, ist extra, denn dieselbe bildet in keiner Weise einen Theil der Großen Schau-Stellung. Außerdem giebt es noch nach den Circus-Vorstellungen „Minstrel“ und „Vaudeville“-Vorstellungen zu sehen, die ebenfalls weder zu der großen Schau-Stellung gehören noch annoncirt werden, und für welche der Eintritt 50 Pfennig ist. Aus Vorstehendem geht wohl klar hervor, daß man schon für eine Mark die ganze große Schau-Stellung mit allen ihren durch Annoncen angezeigten Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen kann, daß man dagegen sich auch einen besseren Platz, der je nach Lage 2, 3, 4 oder 6 Mark kostet, sichern kann. Von jedem Plage aus, selbst dem billigsten, hat man einen guten Ausblick auf alle Vorstellungen.

Reißen, 29. Mai. Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich August hat gestern bei seinem Besuch in der Rossener Gegend auch der Stadt Reißen einen kurzen Be-

such abgestattet. Seine königliche Hoheit traf mit seinen Begleitern, die sich wie er selbst in Civil befanden — der Prinz trug mittelfarbigen Jacket-Anzug und Jägerhut — gegen einviertel 7 Uhr in einem hiesigen Geschirz hier ein und wählte das Hotel zum Hirsch am Markte als Absteigequartier. Hier nahm der Prinz mit seinen Begleitern das Abendbrot ein. Gegen 7 Uhr verließ Seine königliche Hoheit das Hotel, anscheinend sehr befriedigt, und benutzte die Straßenbahn zur Fahrt nach dem Bahnhofe, von wo aus der Zug 7,10 zur Rückfahrt nach Dresden benützt wurde.

Döbeln, 29. Mai. Ein geredener Gauner wurde hier in der Person eines 40 Jahre alten Buchhandlungsreisenden aus Wien verhaftet, der seitens der Kgl. Staatsanwaltschaft und Polizeidirection in Dresden fleißig verfolgt wird. Der Verhaftete hat außerdem seine Prinzipale in verschiedenen Großstädten Deutschlands und des Auslandes betrogen. — Zu der Aufsehen erregenden Nachricht der „Sächs. Natl. Corr.“, daß das Gitter am Vorgarten der hiesigen Kgl. Amtshauptmannschaft 58 000 M. koste, theilt die Kgl. Amtshauptmannschaft dem hiesigen Amtsblatt mit, daß das vielbesprochene Gitter nicht 58 000 M. sondern etwas über 2000 M. koste. Die Ausführungen der „Sächs. Natl. Corr.“ (bez. des „V. A.“, dem wir die Nachricht einnehmen) über die verschwenderische Verwendung von Staatsgeldern fallen daher in nichts zusammen.

Dresden, 30. Mai. Aus Sibyllenort wird heute berichtet: Das Wohlbefinden des Königs dauert an. Die unausgesetzte günstige Witterung gestattet langes Verweilen und Spaziergänge des Monarchen im Garten, wodurch der Schlaf namentlich in den beiden letzten Nächten ein tiefer und erquickender war. Der Kräftezustand hat sich noch weiter gehoben.

Schanda. Vom Fessen abgeführt ist am Sonntag Nachmittag im Schrammsteingebiet in der „Hölle“ an den sogenannten „Herrn Dr. med. Brosin aus Dresden. Der Sturz führte den Tod des Unglücklichen herbei. Am Montag wurde

Die Leiche von den Angehörigen aufgefunden und in die Leichenhalle des hiesigen Friedhofes überführt.

**Gebürg, 29. Mai.** In nicht geringer Aufregung wurde gestern Abend die hiesige Bevölkerung von dem Gerücht eines aufgefundenen Mordes und Selbstmordes versetzt, welches leider seine Bestätigung fand. Der hiesige Blumenmacher Willy Meisch hat gestern Abend in seiner am Hakenberg hier gelegenen Wohnung gegen 9 Uhr seine Ehefrau, welche ihn verlassen wollte, mittels eines Beiles erschlagen und sich selbst dann die Kehle durchgeschnitten. Beide wurden tot in ihrem Blute schwimmend aufgefunden. Etwas Betäubung und momentane Verwirrung dürften die Ursachen dieser graufigen That sein. Die so schrecklich aus dem Leben Geschiedenen hinterlassen vier Kinder im Alter von etwa 1/2 bis 6 Jahren.

**Wegelsburg, 29. Mai.** Auf der Muldenhalbbahnlinie Glauchau—Großbothen sind gestern Abend infolge starken Regens zwischen Lunzenau und Wegelsburg neu angelegte Dammmaassen unter Mitnahme eines Theiles des alten Bahndammes abgeräumt. Der Gütezug mit Personenbeförderung, welcher Abends 8 Uhr 43 Minuten von Rochlitz nach Glauchau verkehrt, konnte daher nicht abgelassen werden; der Personenverkehr erlitt jedoch keine Unterbrechung, nur mußten die Reisenden der Abendzüge an der Unfallsstelle umsteigen. Heute war der Betrieb wieder regelmäßig.

**Markneukirchen.** Unsere Bismarckhülle macht schon jetzt einen imponierenden Eindruck. Man ist hier noch wie vorwärts, den Bau der Säule dermaßen zu fördern, daß die Weihe am Tage der Sonnenwende, am 21. Juni d. J., erfolgen kann. Bis dahin bleibt es noch viel zu thun, da selber der Bau dadurch etwas aufgehalten worden ist, daß in der Vorterrace der Fichtelgebirgs-Granitsteine eine Verzögerung eingetreten war. Die Unternehmer, Freunde und eifrigen Förderer unseres Bismarckhüllenbaues haben sich um unsere Gegend ein großes Verdienst erworben. Zweifellos wird der Bau viele Leute zum Besuche unserer Gegend veranlassen.

**Wossed.** Ein recht glattes Geschäft hat hier ein Geldmännchen gemacht. Es ließ sich in der Restauration von der Wirthin, einer alten Frau, 100 Mk. Kleingeld aufhählen, gab dafür einen solchen Hundert-Markschein (Scherzartikel) hin und suchte dann das Weite. Kurz darauf merkte man, daß man es mit einem Schwindler zu thun gehabt hatte. Leider war es zu spät, den Menschen noch zu erlangen; er war längst über alle Berge der österreichischen Grenze zu.

**Falkenstein.** Am Sonnabend Nachmittag ist von einem Neubau ein Schieferdächergerüste vier Stod hoch herabgefallen. Zum Glück hat derselbe keine nennenswerthen Verletzungen erlitten.

**Kirchberg.** In diesen Tagen sind wiederum zwei Brände vorgekommen. Das eine Mal wurde hier das an der Obercriniger Straße gelegene Wohnhaus, die sogenannte Pferdeflächerei, ein Raub der Flammen, das andere Mal brannten in Stangengrün die der Kirche gegenüberliegenden Bretschneider'schen Gutsgebäude nieder. Letzteres Feuer soll durch in Brand gerathenes Reisig entstanden sein. Die Frau des Besitzers wurde nur mit großer Mühe vom Feuertode bewahrt.

**Kingenthal, 27. Mai.** Ein frecher Diebstahl wurde in Brunnödra in der Nacht zum Sonnabend im Hause des Materialwaarenhändlers König ausgeführt. Der Dieb nahm seinen Weg durch ein offenes Fenster in den Laden, wo er zwei Schubladen öffnete und die Ladenkasse entwendete, sodann begab er sich in die nebenliegende Wohnstube und stahl dort eine eiserne Geldkassette, die außen mahagonibraun und innen roth lackirt ist. In derselben befanden sich außer vier Sparkassenbüchern noch einige Hypothekendrucke und Quittungen der Bogtländischen Bank. Trotz der eifrigen Nachforschungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln.

**Burzen, 29. Mai.** Gestern verstarb im benachbarten Nischwitz im Alter von nahezu 60 Jahren unser Ehrenbürger Herr Kommerzienrath Peter Andreas Georg Juel. Er hat sich um unser südtisches Gemeinwesen große Verdienste erworben, die durch die im Jahre 1891 erfolgte Verleihung des Ehrenbürgerrechts anerkannt wurden. Herr Kommerzienrath Juel ist der Schöpfer unseres prächtigen Stadtparkens, für den er bedeutende Summen gespendet hat; er gehörte eine lange Reihe von Jahren den südtischen Kollegien an. Viele Jahre war er Vorsteher des Stadtverordneten-Kollegiums. Kommerzienrath Juel war früher Inhaber und später Direktor der weltbekannten Burzener Teppich- und Belouretfabriken (Aktien-Gesellschaft).

#### Aus dem Reiche und Auslande.

In Medebach bei Cassel sind in vorgestriger Nacht durch ein reichend um sich greifendes Feuer 27 Wohnhäuser eingeeäschert worden. — Der königliche Fleischermeister Hoffmann und seine Tochter wurden unter dem Verdacht der Ermordung Winters verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis übergeführt. In die Angelegenheit spielt auch die Person des früheren Lehrlings Hoffmanns, des jetzigen Schlichtergerellen Wohlke, hinein, der bald nach dem Mord König verließ und über dessen Person Inspector Braun vor einigen Tagen in Danzig recherchierte. — Ein schauerlicher Mädchenmord ist im Walde bei Arosen verübt worden. Ein junges Mädchen, dem ein Taschentuch gewaltsam in den Mund gedrückt worden war, ist erdrosselt aufgefunden worden. — Im Haidenteiche, unweit der Straße von Roda-Weikelsdorf nach Meinetz (Thür.), sind vier Leichen aufgefunden worden, eine Frau und drei Kinder, sämmtlich gut gekleidet. Die Herkunft der Ertrunkenen konnte noch nicht ermittelt werden. Wie es scheint, hat sich hier eine schreckliche Familien-tragödie abgespielt. — Der Bürgermeister von Altmann im Tiefstingthale, Karl Haberfellner, hat, wie man aus Wien schreibt, mit Hinterlassung von 200 000 Kronen Schulden die Flucht ergriffen und wird vom Kreisgerichte zu Reustadt wegen Betrugs und Veruntreuung Steckbrieflich verfolgt. — Ein Sträfling des Gefängnisses in Gommern hat einen neuen Feldkessel für Soldaten erfunden. Der Mann erhielt Urlaub, um seine Erfindung dem preussischen Kriegsminister vorlegen zu können. Für das Patent fordert der Erfinder die Kleinigkeit von 150 000 Mark. — Wegen Verletzung der Leitung des hiesigen städtischen Krankenhauses zu Eisleben wurde der dassige Naturheilkundige Kälber zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt. Er hatte auf Grund erhaltener Mittheilungen behauptet, im Krankenhause sei die Temperatur eines diphtheritischen Kindes in der Weise gemessen worden, daß ein Thermometer in den Mund des erkrankten Kindes gelegt und dann ungereinigt einem nicht diphtheritischen Kranken ebenfalls in den Mund gesteckt worden sei. Die Zeugen machten vor dem Gerichte weitestlich abweichende Aussagen und so kam es zur Verurtheilung.

#### Vermischtes.

Einen Thaler verschluckt hatte vor einiger Zeit in Königsberg ein zwölfjähriger Knabe. Der Thaler glitt ohne Beschwerden durch die enge Speiseröhre in den Magen, wo er an einem Röntgenbilde deutlich sichtbar war und an den Bewegungen des Magens theilnahm. Da der Knabe fast gar keine Beschwerden hatte, so sah man von einer operativen Entfernung des Thalers vorläufig ab und wandte vielmehr die bekannte Kartoffelfurur an. Der Knabe erhielt täglich möglichst viel Kartoffeln in verschiedener Form, was um so leichter war, als er Kartoffeln sehr gern aß und sein Eifer im Essen noch durch die Androhung erhöht werden konnte, daß er bei einem Nistlingen der Kur operirt werden müßte. Als man jetzt wieder durchleuchtete, hatte der Thaler seine Lage schon verändert, am dritten Tage wurde er durch eine abermalige Durchleuchtung deutlich im Darm nachgewiesen. Schon am folgenden Tage ging das Gelbfleisch ohne Beschwerden ab. Die Kartoffelfurur, die sich hier wiederum so glänzend bewährt hat, stammt von den englischen Zwelendieben. Durch die breite Kartoffelmasse werden die Fremdkörper eingehüllt und so wird die Darmwand vor Verletzungen durch Kanten und Spitzen bewahrt. Man hat in solchen Fällen zuweilen bis zu drei und vier Pfund Kartoffeln in verschiedener Form gegeben und damit so günstige Resultate erzielt, daß die Kranken vor der immerhin nicht gefahrlosen Operation bewahrt blieben.

Der überlistete Gauner. Welche unangenehmen Folgen es haben kann, mit einem der meist sehr muskulösen Söhne Uncle Sams anzubandeln, mußte dieser Tage ein seit kurzem in der Seinstadt sein Wesen treibender Straßendieb erfahren. Paris beherbergt gegenwärtig eine erschreckende Anzahl Arbeit scheuender Individuen, die in einsameren Straßen den während der Nachtstunden heimkehrenden Ausstellungsbesuchern auflauern und sie ausplündern. Einer dieser Vurschen kam nun mal an den Unrechten. Mr. Tiburce Sanchez aus Chicago schritt kurz vor Mitternacht seinem Hotel in Montmartre zu, als er in der Rueignoncourt sich plötzlich einem Strolch gegenüber sah, der ohne Weiteres ausholte, um ihm einen derben Schlag zu applizieren. Der Yankee, ein kräftiger junger Mann, packte mit großer Geistesgegenwart den Arm des Angreifers, und nach kurzem Ringen gelang es ihm, den Menschen gegen eine Haus Thür zu drücken. Indem er ihn in dieser Stellung mit eisernem Griff festhielt, setzte er gleichzeitig die zur Portierloge führende Klingel in Bewegung. Der Concierge ließ die Thüre aufspringen und der Amerikaner stieß den Gauner so heftig in den Hausflur, daß er der Länge nach auf den Rücken fiel. Dann zog Mr. Sanchez die Thür schnell wieder ins Schloß und besetzte sich, Postkisten herbeizuholen. Er fand auch in der Nähe mehrere Sicherheitsbeamte, die in das Haus drangen und den Missethäter nach einigem Suchen in einem Winkel hinter einer Treppe aufstöberten.

#### Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 30. Mai 1900.

**Hamburg.** Die „Hamburg. Börse“ meldet: An hiesiger unterrichteter Stelle ist ein Telegramm aus Peking eingetroffen, nach welchem die Wiederherstellung der Verbindung Tientsin-Peking stündlich erwartet wird. Die Lage bessere sich und sei nicht besorgniserregend.

**Hörde.** Auf der Feste „Freie Vogel und Unverhofft“ ging ein Sprengschuß zu frühzeitig los. 3 Personen wurden getödtet, 4 schwer verletzt.

**Chaborowsk.** Ein Militärzug mit der dritten Batterie der zweiten Artilleriebrigade entgleiste. Neun Wagen wurden zertrümmert. Acht Mann sind verletzt. Letzteren wurde rechtzeitig ärztliche Hilfe zu Theil. Man hofft, daß sie mit dem Leben davonkommen werden. Die Ursache des Unglücks scheint die zu sein, daß bei der vorgenommenen Erneuerung von Schwellen die Schienen nicht befestigt wurden.

**Paris.** Gallist demissionirte mittelst Schreibens an Waldeck-Roussieu, da sein Gesundheitszustand erschüttert sei. Das Amtsblatt wird heute ein Decret bringen, wonach die Demission angenommen und General Andrieu zum Nachfolger ernannt wird.

**Washington.** Nachrichten aus China lassen mit Rücksicht auf die Steuerquellen der Regierung die Lage als sehr bedenklich erscheinen. In Beantwortung eines Gesuches des amerikanischen Gesandten in Peking hat Staatssekretär Hay denselben ermächtigt, eine Marinemacht zum Schutze der Gesandtschaft kommen zu lassen. Hier hält man die chinesische Armee nicht für zuverlässig.

**London.** Die „Times“ meldet: In Folge der Ausbreitung der Bewegung der Bozer herrscht in Peking bedeutende Aufregung. Die europäischen Gesandtschaften hätten das Tzungli-Namen davon in Kenntniß gesetzt, daß europäische Schutzwochen berufen worden seien, die unverzüglich eintreffen würden.

**London.** Eine Meldung aus Schanghai besagt: Die Rebellion in der Nachbarschaft von Peking nimmt einen immer schlimmeren Charakter an, da die Bozer vermuthlich durch die Kaiserin unterstützt wurden. 20 000 Mann russischer Truppen wurden in Fort Arthur bereit gehalten, um nöthigenfalls nach Peking geschickt zu werden. Der russische Gesandte läßt alle zur Verfügung stehenden russischen Kanonenboote nach Taku kommen. Die Bozerbewegung dehnt sich auch auf die nördlichen Provinzen aus.

**Peking.** Die aus Deutschen und Franzosen bestehende Entschadungstruppe, die zur Befreiung der bei Tschangsin-tien eingeschlossenen Belgier abgehandelt war, ist heute mit 25 befreiten Personen, darunter Frauen und Kinder, hierher zurückgekehrt.

#### Zum Krieg in Südafrika.

**London.** Lord Roberts telegraphirt, daß er am 29. ds. Mts. in Germiston, einer Vorstadt von Johannesburg, eintraf. Der Feind ließ alles rollendes Material im Stich. Roberts hält jetzt den Bahnnotenpunkt, wo die Linien von Johannesburg nach Pretoria, Natal und Klerksdorp zusammentreffen, besetzt. In Johannesburg sei alles ruhig; er werde den Commandanten von Johannesburg vorladen und falls, wie er glaube, kein Widerstand geleistet werde, mit allen Truppen in die Stadt einziehen. — Ein späteres vom Kriegsamt veröffentlichtes Telegramm meldet, daß Roberts bereits Johannesburg besetzt habe.

**London.** Die Meldung von der Einnahme von Johannesburg wurde vom Kriegsamt in der Nacht bekannt gegeben. Es wird versichert, daß in Johannesburg alles ruhig sei, und daß die Goldminen nicht zerstört sind. General French rückte in die Stadt ein, nachdem er die Buren in einem mehrstündigen Gefecht zurückgeschlagen hatte; die Stadt wurde von General Hamilton besetzt, und die Buren zogen sich in guter Ordnung mit allen Geschützen nach Pretoria zurück.

**London.** Lord Salisbury erklärte gestern, er habe niemals ein Versprechen abgegeben, daß keine Annexion der Burenstaaten stattfinden solle; den beiden Republiken dürfe kein Schaden ihrer Unabhängigkeit gelassen werden. — Das Kriegsamt fragte bei Roberts an, ob er 100 000 Mann seiner Truppen bis zum 1. October in England landen könne.

**London.** In seiner gestrigen Rede bei dem Festmahl der Londoner Konservativen sagte Lord Salisbury noch Folgendes über die Regulierung der südafrikanischen Fragen: „Wir können keine Sicherheit erlangen, solange wir den beiden Staaten auch nur ein Stückchen einer wirklich unabhängigen Regierung lassen. Unsere Verantwortlichkeiten sind doppelt. Wir müssen die vernachlässigtesten Eingeborenenrassen schützen und andererseits unsere Politik so leiten, daß, soweit es möglich ist, Versöhnung an die Stelle der Abneigung und des Zwistes tritt. Alles aber steht hinter einem Erforderniß zurück, nämlich dem, daß in dem ganzen Gebiet keine geheime Bewegung unter Personen besteht, die der Königin oder dem Reiche feindlich gesinnt sind.“

**London.** Die Morgenblätter veröffentlichen eine Depesche aus Pretoria, die besagt, die Buren hätten den Widerstand gegen den Vormarsch der Engländer thatsächlich aufgegeben. Es sei guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Transvaal-Regierung unverzüglich Friedensverhandlungen anknüpfen werde, wenn nicht bereits die ersten Schritte in dieser Richtung gethan seien. Gestern seien die letzten Versuche gemacht worden, durch telegraphische Anfragen an verschiedenen Stellen festzustellen, ob nicht irgend eine Hoffnung auf Hilfe von auswärtigen Freunden vorhanden sei. — Die „Times“ melden aus Kapstadt vom 28., die Engländer seien auf ihrem Vormarsch keinem Widerstand begegnet. Die Bahnlinie sei unbeschädigt. Wenn der Feind seine Verbindungen mit Natal aufrecht erhalten wolle, so müsse er sich am nächsten Tage zum Gefecht stellen.

**London.** Die Freunde des Obersten Baden-Powell verlangen von der Regierung als Anerkennung für die von ihm geleisteten Dienste die Verleihung des Ritters-Titels an den Obersten. — Der zu Gunsten der Wittwen und Waisen der in Südafrika Gefallenen eröffnete Wohlthätigkeitsbazar erzielte in drei Tagen 1 1/2 Millionen. Ein Blumenstrauß z. B., den die Prinzessin von Wales getragen hatte, wurde für 5000 Fr. gekauft.

**London.** Ein Telegramm aus Kaprivier berichtet vom 29. Mai: General French ist auf dem linken Flügel den ganzen Tag hindurch im Gefecht gewesen, das Feuer seiner Geschütze ist noch jetzt Abends zu hören. Er werde sein Aeußerstes thun, um die Buren am Entkommen zu hindern. Man hofft, daß durch die Schnelligkeit, mit der Roberts seinen Vormarsch ausführte, Johannesburg und die Minen gerettet sind.

**London.** Dem Reuterschen Bureau wird aus Newcastle von gestern gemeldet: Die Schiffsgeschütze in Mount Prospect eröffneten heute früh ein heftiges Feuer auf die Stellungen der Buren bei Vogwani und Vaingsned, das vom Feinde ohne Erfolg erwidert wurde.

**London.** Die heutigen Morgenblätter vertreten die Ansicht, daß der Krieg nunmehr thatsächlich beendet sei. „Daily Telegraph“ glaubt, daß Präsident Krüger keinen Widerstand in Pretoria leisten wird, sondern Transvaal verlassen und sich in Holland ansiedeln wird. Dasselbe Blatt glaubt auch nicht, daß die Buren Vaingsned ernstlich zu verteidigen beabsichtigen.

#### Marktberichte.

**Großhain, 29. Mai.** Schweinemarkt. Preis eines Ferkels: 8—17 Mark, eines Schweines 27—60 Mark. Zufuhr: 536 Ferkel, 111 Schweine.

Börsenbericht		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs	
Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs	Werte	Kurs
100 Stk. 25 Tl.	100	100 Stk. 25 Tl.	100	100 Stk. 25 Tl.	100	100 Stk. 25 Tl.	100	100 Stk. 25 Tl.	100	100 Stk. 25 Tl.	100
100 Stk. 25 Tl.	88,75	100 Stk. 25 Tl.	92,50	100 Stk. 25 Tl.	92,50	100 Stk. 25 Tl.	92,50	100 Stk. 25 Tl.	92,50	100 Stk. 25 Tl.	92,50
100 Stk. 25 Tl.	94,50	100 Stk. 25 Tl.	94,25	100 Stk. 25 Tl.	94,25	100 Stk. 25 Tl.	94,25	100 Stk. 25 Tl.	94,25	100 Stk. 25 Tl.	94,25
100 Stk. 25 Tl.	85,50	100 Stk. 25 Tl.	84,70	100 Stk. 25 Tl.	84,70	100 Stk. 25 Tl.	84,70	100 Stk. 25 Tl.	84,70	100 Stk. 25 Tl.	84,70
100 Stk. 25 Tl.	90	100 Stk. 25 Tl.	90	100 Stk. 25 Tl.	90	100 Stk. 25 Tl.	90	100 Stk. 25 Tl.	90	100 Stk. 25 Tl.	90
100 Stk. 25 Tl.	94,80	100 Stk. 25 Tl.	94,80	100 Stk. 25 Tl.	94,80	100 Stk. 25 Tl.	94,80	100 Stk. 25 Tl.	94,80	100 Stk. 25 Tl.	94,80
100 Stk. 25 Tl.	89,00	100 Stk. 25 Tl.	89,00	100 Stk. 25 Tl.	89,00	100 Stk. 25 Tl.	89,00	100 Stk. 25 Tl.	89,00	100 Stk. 25 Tl.	89,00
100 Stk. 25 Tl.	94,80	100 Stk. 25 Tl.	94,80	100 Stk. 25 Tl.	94,80	100 Stk. 25 Tl.	94,80	100 Stk. 25 Tl.	94,80	100 Stk. 25 Tl.	94,80
100 Stk. 25 Tl.	83,40	100 Stk. 25 Tl.	83,40	100 Stk. 25 Tl.	83,40	100 Stk. 25 Tl.	83,40	100 Stk. 25 Tl.	83,40	100 Stk. 25 Tl.	83,40
100 Stk. 25 Tl.	83,60	100 Stk. 25 Tl.	83,60	100 Stk. 25 Tl.	83,60	100 Stk. 25 Tl.	83,60	100 Stk. 25 Tl.	83,60	100 Stk. 25 Tl.	83,60
100 Stk. 25 Tl.	94,75	100 Stk. 25 Tl.	94,75	100 Stk. 25 Tl.	94,75	100 Stk. 25 Tl.	94,75	100 Stk. 25 Tl.	94,75	100 Stk. 25 Tl.	94,75
100 Stk. 25 Tl.	96	100 Stk. 25 Tl.	96	100 Stk. 25 Tl.	96	100 Stk. 25 Tl.	96	100 Stk. 25 Tl.	96	100 Stk. 25 Tl.	96
100 Stk. 25 Tl.	89	100 Stk. 25 Tl.	89	100 Stk. 25 Tl.	89	100 Stk. 25 Tl.	89	100 Stk. 25 Tl.	89	100 Stk. 25 Tl.	89
100 Stk. 25 Tl.	94,40	100 Stk. 25 Tl.	94,40	100 Stk. 25 Tl.	94,40	100 Stk. 25 Tl.	94,40	100 Stk. 25 Tl.	94,40	100 Stk. 25 Tl.	94,40
100 Stk. 25 Tl.	95	100 Stk. 25 Tl.	95	100 Stk. 25 Tl.	95	100 Stk. 25 Tl.	95	100 Stk. 25 Tl.	95	100 Stk. 25 Tl.	95

**Niesauer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.**

**Aktienkapital 20 Millionen Mark.** **Reservefond 5 Millionen Mark.**  
 Dresden, Altmarkt 13. **Niesau, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.**  
 Errichtet 1856.  
**Kauf und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.** **Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken**  
**Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.** **in direkter Vertretung des**  
**Discontierung u. Einziehung von Wechseln und Devisen** **Sandwirtschaftlichen Creditvereins im Königr. Sachsen**  
**zu künftigen Bedingungen.** **und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.**  
**Erwahrung von Vorkäufen** **Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.**  
**auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung.** **Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**  
**Safes-Schrank-Einrichtung.** **Vermiethbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.**

**Gefunden** wurde am Sonntag, d. 27. d. M. auf dem Wege von Niesau nach Göhl ein **Armband** aus **Edelsteinen** Niesau, Hauptstr. 17, II. Kleine schwarzbraune **Händin** am 20. Mal **zugelassen**. **Schule Adersdorf.** kleiner **junger Spitz** ist entlaufen **Abzugeben** gegen **Belohnung** **Dampfkesselfabrik Niesau.**

**Kirichen-Verpachtung.**  
 Die mir gehörende Kirichen-Nutzung beabsichtige ich **Mittwoch, den 6. Juni c.**  
 Vormittags 10 Uhr im **Gasthof zu Staucha** unter den vor dem Termin **bekannt zu machenden Bedingungen** zu verpachten.  
**Rittergut Staucha, d. 30. Mai 1900. R. Schröder.**

**SEIDENSTOFFE**  
 für **Braut- und Gesellschaftskleider**  
 Schwarz, weiß und farbig, von M. 0,30 — M. 10,50 p. Mtr.  
 Dankbar große Auswahl. Proben bei Angabe des Gewichts umgehend und franco.  
**Seidenhaus Michels & Co.**  
 Hoflieferanten Ihrer Maj. d. Königin-Mutter d. Niederl.  
 vorm. FREUND & THIELE, Leipzig, Markt 11.  
 Musterlager bei Frau **Henriette Paul**, Niesau, Wittmerstr. 5.

**Wohnungs-Gesuch.**  
 Suche zum 1. Oktober eine **Wohnung** im Preise von 120 — 150 M. **Offerten** unter **R. G.** in der **Expd.** d. **Bl.** niederzulegen.

**Klempnerei, Schützenstr. 7, ein Ladengeschäft**  
 eröffnete und mein Lager von **familiären Blechwaren, emaillirtem Koch- und Waschgesehir, Waschbrettern, Lampen, Cylindern, Dochten, Petroleum, Haus- und Küchengeräthen** zur **günstigen Beachtung** empfohlen halte.  
**Hochachtungsvoll Curt Gelbrich.**

**Ein tüchtiger Arbeiter,**  
 welcher zugleich die **Heizung des Kessels** versehen kann, wird bei **gutem Lohn** für **dauernde Arbeit** gesucht. Zu **erfragen** in der **Expd.** d. **Bl.**

**Oberhemden**  
 zu **aufsergewöhnlich billigen Preisen** bei **Franz Wöhner.**

**Logis-Gesuch.**  
 Per 1. Juli a. c. eventl. später wird **Wohnung**, bestehend aus 2 **Stuben** und 2—3 **Kammern**, gesucht. **Off.** m. **Preis** unter **E. L.** **Exp.** d. **Bl.** **erb.**

**Spiegel,**  
 größte Auswahl, Gläser aus den **berühmtesten Spiegelglashabriken**, **sauberste Kröpfrahmen**, **billigste Preisstellung.**  
**Johannes Enderlein, Möbelfabrik.**

**Tüchtiger Agent**  
 wird gesucht von **Exporthaus** **südspanischer Weine** zum **Bejuch** von **Belvontschicht**. **Offert.** sub **I. R. 6886** an **Rudolf Woffe**, **Berlin S.W.**

**Spazierstöcke**  
 in **schöner Auswahl** empfiehlt zu **bill.** **Preisen** **E. Wittig.**

**Möbl. Zimmer od. bef. Schlafstelle** wird sofort zu **mieten** gesucht. **Offerten** unter **M. N.** in der **Exp.** d. **Bl.** **niederzulegen.**

**Societätsbrauerei Waldschlößchen, Dresden-Neustadt. Flaschenbiere,**  
 rein malzreich, **ärztlich empfohlen.**  
**Hauptniederlage Niesau bei Max Wehner,**  
**Kastanienstraße 51.**  
**9 Verkaufsstellen in Niesau. 7 Verkaufsstellen in Gröba.**  
 Dieselben sind durch **Plakate** kenntlich.  
**Aufträge** von 20 **Flaschen** frei ins **Haus** werden **prompt** ausgeführt.

**Tüchtige Handarbeiter**  
 werden **angenommen** am **Dionier-Kasernenbau**. **G. Moritz Förster.**  
 Einen **sauberen fleißigen** **2. Hausdiener** sucht zum 1. Juni **Hotel Kaiserhof.**

**Sauer- und Pfeffergurken**  
 empfiehlt **Max Wehner.**

**Ein anständiger Herr** kann sofort **schön möbl. Zimmer** erhalten **Kaiser-Wilhelm-Platz 6.**  
 Ein **Herr** kann noch **Schlafstelle** erhalten **Albertstr. 1. 3. Etz.**  
**Schöne neu möbl. Zimmer** mit **separat. Eingang** 1. Juni zu **vermieten** **Bismarckstr. 12. I.**  
 Ein **gut möblirtes Zimmer** ist **sofort** oder **später** zu **vermieten** **Kastanienstr. 29. vort.**  
**Fremdlich möblirtes Zimmer** an **anständigen Herrn** zu **vermieten** **Bismarckstr. 54. v. r.**

**Sehr preiswürdig.**  
 Trotz der **jetzt höheren Kaffeepreise** liefert die **Kaffee-Rösterei im Grossbetriebe** von **Richard Poetzsch, Leipzig** ihre **sämtlichen, mehrfach** mit den **höchsten** **Preisen prämierten** **Röstkaffees** in den **Preislagen** **das Pfund zu** **100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.** **nach wie vor** in **gleich vorzüglichen** und **kräftig schmeckenden** **Qualitäten.**  
 Verkaufsstelle bei **A. B. Hennicke, Drogerie, Albertplatz.**

**Handbäckerei.**  
**Flott** geh. **tägl. 10 M. Reingew.** **6. 3500 M. Anzahl.** **sof. veräußlich.**  
**Off. unt. M. 10 postl. Herzberg a. E. Aemtern** **verbeten.**  
**Ein gebrauchtes Fahrrad,** **gut erhalten,** ist zu **verkaufen** **Neu Weiba 74.**

**Preisselbeeren, Heidelbeer-Compot, Frucht-Conserven**  
 empfiehlt **Max Wehner.**

**Ein gut möblirtes Zimmer** mit **Schlafstelle** ist an **einen** **solchen** **besseren Herrn** zu **vermieten** und **per 1. Juli a. c.** **beziehbar.** **M. Damm 102,** **Wohnstr. 16. I. rechts.**

**Waldschlößchen**  
**Ein Mädchen,** **welches** **Öfen** die **Schule** **verlassen** **hat,** **wird** **für** **den** **ganzen** **Tag** **als** **Aufwartung** **gesucht.** **Näh. Schulstr. 3. v.**

**Sommersprossen**  
 besteht in 7 **Tagen** **vollständig** **Dr. Christoff's** **vererblicher, unschädlicher** **Ambra crème,** **das** **beste** **kosmetische** **Mittel** **zur** **Beh-** **erhaltung** **und** **Verjüngung** **des** **Telut.** **Beht** **in** **grün** **verpackten** **Originalschöben** **à 1 M. in** **Niesau** **bei** **A. B. Hennicke.**

**Wf. 12-18**  
 kostet 1 **Gr.** **hochf. Weizenmehl,** **(garantirt** **hochf. und** **ergiebig)** **in** **der** **Niesauer Mühlenhandlung,** **Hauptstr. 69.**  
**Soden** **wieder** **eingetroffen:**  
**MAGGI** **zum** **Bürzen** **der** **Suppen,**  
**wenige** **Trofen** **genügen.**  
**Emil Staudte.**

**Ein Mädchen,** **welches** **Öfen** die **Schule** **verlassen** **hat,** **wird** **für** **den** **ganzen** **Tag** **als** **Aufwartung** **gesucht.** **Näh. Schulstr. 3. v.**

**Ein Mädchen,** **16 Jahre** **alt,** **sucht** **Stellung** **für** **15. Juni** **bei** **Belvontschicht.** **Näh.** **zu** **erfragen** **Elbstr. 15. vort.**

**Cosmos-  
Seife**  
**Hochrein parfümirt**  
**verkauft durch**  
**Plakate kenntlich.**

**E. Paschky,**  
**Dresden,**  
 liefert **prompt** gegen **Nachnahme** unter **Garantie** für **gute** **Waare**  
**Bratheringe**  
 in **Postföfen** **mit** **circa** **60** **Stück:**  
**2 Dof. à 165 Pf. 5 Dof. à 150 Pf.**  
**10 Dof. à 167 Pf. 25 Dof. à 155 Pf.**  
**Bestellpostes** **wird** **umgeliefert.**

**Ein Mädchen,** **16 Jahre** **alt,** **sucht** **Stellung** **für** **15. Juni** **bei** **Belvontschicht.** **Näh.** **zu** **erfragen** **Elbstr. 15. vort.**

**Ein ordentliches, fleißiges Mädchen** **sucht** **den** **15. Juni** **oder** **1. Juli** **Stellung.** **Zu** **erfr.** **i. d. Exp. d. Bl.**  
**Wegen** **Krantheit** **des** **jetzigen,** **wird** **per** **1. Juli** **ein** **anständiges**  
**Mädchen**  
 gesucht. **Offerten** **sind** **unter** **M. N.** **in** **der** **Expd.** **d. Bl.** **niederzulegen.**

**Lederfett, Geschirrfett, Saffett**  
 empfiehlt **Ottomar Vertsch.**  
**Echt** **Dänischen** **und** **Nordhäuser**  
**Rantabaf**  
 empfiehlt **E. Wittig.**  
**NB.** **Wiederverkäufer** **erhalten** **besond.**  
**Rabatt.** **D. O.**

**Bratheringe**  
 in **Postföfen** **mit** **circa** **60** **Stück:**  
**2 Dof. à 165 Pf. 5 Dof. à 150 Pf.**  
**10 Dof. à 167 Pf. 25 Dof. à 155 Pf.**  
**Bestellpostes** **wird** **umgeliefert.**

**Ein Mädchen,** **16 Jahre** **alt,** **sucht** **Stellung** **für** **15. Juni** **bei** **Belvontschicht.** **Näh.** **zu** **erfragen** **Elbstr. 15. vort.**

**Ein Mädchen,** **16 Jahre** **alt,** **sucht** **Stellung** **für** **15. Juni** **bei** **Belvontschicht.** **Näh.** **zu** **erfragen** **Elbstr. 15. vort.**

**Lederfett, Geschirrfett, Saffett**  
 empfiehlt **Ottomar Vertsch.**  
**Echt** **Dänischen** **und** **Nordhäuser**  
**Rantabaf**  
 empfiehlt **E. Wittig.**  
**NB.** **Wiederverkäufer** **erhalten** **besond.**  
**Rabatt.** **D. O.**

**Bratheringe**  
 in **Postföfen** **mit** **circa** **60** **Stück:**  
**2 Dof. à 165 Pf. 5 Dof. à 150 Pf.**  
**10 Dof. à 167 Pf. 25 Dof. à 155 Pf.**  
**Bestellpostes** **wird** **umgeliefert.**

**Ein Mädchen,** **16 Jahre** **alt,** **sucht** **Stellung** **für** **15. Juni** **bei** **Belvontschicht.** **Näh.** **zu** **erfragen** **Elbstr. 15. vort.**

**Ein Mädchen,** **16 Jahre** **alt,** **sucht** **Stellung** **für** **15. Juni** **bei** **Belvontschicht.** **Näh.** **zu** **erfragen** **Elbstr. 15. vort.**

**Lederfett, Geschirrfett, Saffett**  
 empfiehlt **Ottomar Vertsch.**  
**Echt** **Dänischen** **und** **Nordhäuser**  
**Rantabaf**  
 empfiehlt **E. Wittig.**  
**NB.** **Wiederverkäufer** **erhalten** **besond.**  
**Rabatt.** **D. O.**

**Bratheringe**  
 in **Postföfen** **mit** **circa** **60** **Stück:**  
**2 Dof. à 165 Pf. 5 Dof. à 150 Pf.**  
**10 Dof. à 167 Pf. 25 Dof. à 155 Pf.**  
**Bestellpostes** **wird** **umgeliefert.**

## Dank.

Dem Königl. Sächsl. Oberleutnant Herrn Jordan im Infanterie-Regiment Nr. 139 für sein energisches, unermüdetes Eingreifen bei dem am 23. Mai d. J. in der Borogler Waldung stattgefundenen großen Waldbrand, hat die Gemeinde hierdurch ihren aufrichtigsten Dank ab.  
Borogla, den 29. Mai 1900. Der Gemeindevorsteher.  
R. Kelle.

## Stadtpark Riesa.

Sonntag, den 3. Juni, 1. Pfingstfesttag

### grosses Frühconcert

von der gesammten Capelle des  
3. R. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, unter Leitung des Herrn Stadtkomponisten  
Anfang 1/8 Uhr. S. Günther. Entree 20 Pf.

Nachmittag:

### grosses Festconcert

von derselben Capelle, mit vorzüglichem Programm.  
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.  
im Vorverkauf bei Herrn Schulze, Ratzeburger, 40 Pf.  
Von 4 bis 4 Uhr ab ff. Kaffee und Kuchen, Raitzant, Weine in Schoppen und 1/2 Flaschen. Sämmtliche Vierz gelassen mittelst Kohlenstaubdruck in tadelloser Qualität zum Ausblick.

Elektrische Beleuchtung!

Um recht zahlreichen Besuch bitten  
hochachtungsvoll  
Albert Schulze, S. Günther.



## E. Wittig

Wettinerstr. 4  
Größtes  
Special-Cigarrengeschäft Riesa's.



Empfehle zu den bevorstehenden Festtagen mein  
gutsortirtes Lager in

### Cigarren und Cigaretten

von ff. Qualitäten in- und ausländischer Fabrikate — Specialität:  
Hochfeine Marken in Mexico, Vorkensanden und Brasilitabaken — einer  
günstigen Berechnung.

E. Wittig, Wettinerstr. 4.

## Hermann Götze

Schuhmachermeister

jetzt Wettinerstraße 9.

Nach vollständiger Neueinrichtung meines Geschäftes empfehle  
mein großes Lager wirklich

### guter Schuhwaaren

zu billigsten Preisen.  
Specialität: Besonders elegante Sachen neuester Mode  
aus bestem Material.

Bitte meine Schaufenster zu beachten, welche die Preise  
der gangbarsten Artikel bezeichnen.

Wöchentlich marktchreierische Reclame zu machen (von  
reellen Anpreisungen durch Annoncen ganz abgesehen), hat  
nach meiner Ueberzeugung ein solides Schuhgeschäft nicht  
nötig; eine gute Waare empfiehlt sich von selbst.



## Fische.

Zum bevorstehenden Feste empfehle: Lebende Forellen (1/4—1/2), Aal,  
Tafel- und Suppentrebse. In Verpackung frisch: Seezunge, Rothzunge,  
Zander, Flusshelb und Schellfisch zu den billigsten Tagespreisen.

F. Hentschel, Fischhandlung,  
Wettinerstraße 29.

## Zur Pfingstbäckerei

### Feinste Weizenmehle

aus der Kgl. Hofmühle zu Planen in 3 bis. Sorten,  
feinsten gem. Raffinad-Zucker, feinen gem. Zucker,  
ff. Compenzucker,

Rosinen, Corinthen, Sultanien, Mandeln, süß und bitter,  
frisch gem. Gewürze, Citronen,

### Sana,

feinste frische Mohr'sche Süßrahm-Margarine,  
täglich frische Stüchsen  
empfehle äußerst billig

### Ernst Schäfer.

### 50 Mk. Belohnung

erhält Derjenige, der die Personen, die auf Dorniger Rittergutskur,  
Teichhäk am Weibaischen Wege, Riesa gestohlen haben, so namhaft  
macht, daß ich dieselben gerichtlich belangt kann.

Pazochko, Rittergut Dornig.

## J. Wildner

Kaiser-Wilhelmpl. 10 Riesa Kaiser-Wilhelmpl. 10

empfehle in größter Auswahl

Reisetaschen, Koffer, Touristen- und Courirtaschen,  
Reiseneffaires, Plaidriemen, Reiserollen,  
Portemonnaies, Cigarren-, Cigaretten-Etui's, Spazierstöcke,  
Brochen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Uhrketten, Ringe zc.

Wirthschafts-Gegenstände in Glas, Porzellan und Steingut.

Artikel mit Ansichten von Riesa.

Stets Neuheiten passender Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

## Gebrüder Despang

Cigarren-Import-Versand

empfehlen geehrten Rauchern ihr

### reichhaltigstes Cigarrenlager,

worin folgende Sortimente als besonders preiswerth hervorheben:

#### „Bremensia-Sortiment“

Estimados IV

à St. 6 Pf.

Cloriosos III

à St. 8 Pf.

Cordiales

à St. 10 Pf.

Escogidos

à St. 12 Pf.

#### „Hohenstaufen-Sortiment“

Kreuzfahrer Ordensritter Kyffhäuser

à St. 6 Pf.

à St. 7 Pf.

à St. 8 Pf.

Conradin

à St. 8 Pf.

Kaiser Rotbart

à St. 10 Pf.

#### „Jugend-Sortiment“

Ideales

à St. 6 Pf.

Torpedos

à St. 7 Pf.

Savanilla

à St. 8 Pf.

#### „Afrikana-Sortiment“

Vertuno

à St. 6 Pf.

Amasco

à St. 8 Pf.

Pascano

à St. 10 Pf.

## 1400 Gutenberg 1900

à St. 8 Pf. 100 St. 7.50 Mk.

### Echte Holländer

à St. 6, 8 und 10 Pf.



Vertreter:

Richard Nathan, Riesa.

## Milchzucker

empfehle

K. S. Gennige, Prosenhandlung.

Feinste

## Matjes-Seringe

empfehle billigt Max Wehner.

Freitag, von Nachm. 6 Uhr ab wird ein  
Schwein verpfundet.  
Jedoch Pfd. 55 Pf., Wurst Pfd. 70 Pf.  
Gohewig Nr. 1.

Donnerstag, den 31. d. M., von  
9 Uhr Vorm. an, wird ein  
Schwein verpfundet,  
Fleisch Pfd. 50 und 55 Pf., Wurst  
Pfd. 65 Pf. Riesa, Wehnerstr. 11.

Nächsten Sonnabend, Nachmittag  
4 Uhr wird ein  
Schwein verpfundet,  
Fleisch Pfd. 50 Pf., Wurst Pfd. 60 Pf.  
S. Kirken, Popbitz.

Bräuerei Röderau.  
Donnerstag und Sonnabend Abend  
wird Jungbier gefüllt.

Bier.  
Donnerstag Abend  
u. Freitag früh wird  
in der Bergbräuerei  
Braunbier gefüllt.

## Gasthof Mehltheuer.

Den 2. Pfingstfesttag Ball, wo-  
zu freundlichst einladet  
S. Archshmar.

Restaurant Bergkeller.

Morg. Donnerstag Schweinschlachten.  
Rob. Rohn.

## Restaurant z. Wartburg.

Morgen Donnerstag Schlachtfest,  
wozu freundlichst einladet  
W. Zimmer.

## Gasthof z. gold. Löwen.

Donnerstag Schlachtfest.  
Empfehle Fleisch, Pfd. 55 u. 60 Pf.  
Blut- und Leberwurst, Pfd. 70 Pf.  
frischen Speck, Pfd. 60 Pf., geräuch.  
Pfd. 70 Pf., Rauchfleisch, Pfd. 80  
Pf. Schinken, Pfd. 90 Pf.  
Ergebnis E. Rautsch.

## Turnverein Weida.

Freitag, den 1. Juni nach der  
Turnstunde Monatsversammlung.  
Wichtiger Besprechung halber Erscheinen  
Aller dringlich. Der Vorstand.

## Turnverein Boberschen.

Freitag Abend nach der Turnstunde  
Versammlung. Um zahlreiches Er-  
scheinen bitten der Vorstand.

## Parole-Ausgabe

Freitag Abend 8 Uhr.  
Das Erscheinen der activen Kameraden  
ist unbedingt erforderlich.  
Der Commandant.

Seite 1 Beilage.

## Wander-Versammlung des Central-Vereins für Hebung der Deutschen Fluß- und Kanal-Schiffahrt.

Dresden, 29. Mai 1900.

(Auf Anregung des Geh. Hofraths, Prof. Engels, von der hiesigen technischen Hochschule und auf Einladung der Handels- und Gewerbe-Kammer und hiesiger Schiffahrtsgesellschaften hielt der Central-Verein für Hebung der Deutschen Fluß- und Kanal-Schiffahrt seine diesjährige Wander-Versammlung in Dresden ab. Dieselbe fand am Freitag Abend 7 Uhr im Flußbau-Laboratorium des Geh. Hofraths Engels statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Bubendey-Berlin, begrüßte in Vertretung des erkrankten ersten Vorsitzenden, des Herrn Geh. Regierungsraths Wittich-Berlin, die zahlreich erschienenen Freunde der deutschen Binnen-Schiffahrt, insbesondere auch die Herren von der General-Direktion der sächsischen Staats-Eisenbahnen mit dem General-Direktor v. Kirchbach an der Spitze. Der Präsident der Handels- und Gewerbe-Kammer, Kommerzienrath Konsul Lüder, hieß Namens der Kammer und der Schiffahrtsgesellschaften den Central-Verein herzlich in Dresden willkommen und wünschte ihm einen glücklichen Verlauf seiner hiesigen Veranstaltungen. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen ergriff Geh. Hofrath Prof. Engels das Wort zu seinem Vortrag über den Zweck, die Einrichtung und die Erfolge des Flußbau-Laboratoriums. In derselben Weise erörterte der Redner zunächst die Arbeit des fließenden Wassers in der Natur, die typische Ausbildung geträumter Flußbetten, die wechselnde Gestaltung des Bettes in geraden Flußstrecken, die Geschiebewanderungen und ihre Gefahren für die Schiffahrt, den Einfluß der Flußbauten auf das Fahrwasser. Zweck des Flußbau-Laboratoriums sei es, diesen Einfluß der Flußbauten im voraus zu prüfen. Redner erläuterte dann des Näheren die Einrichtung seines Laboratoriums und die Voraussetzungen, unter denen die Versuche im Laboratorium mit den Vorgängen in der Natur verglichen werden müssen und berichtete dann über seine Versuche an Modelen sächsischer Elbstrecken und die damit erzielten Erfolge. Er schloß mit dem Wunsch, daß der Werth der Modellversuche für Flußbauten mehr als bisher gewürdigt werden und neben dem bisher allein in Deutschland bestehenden Flußbau-Laboratorium in Dresden bald auch an den übrigen deutschen technischen Hochschulen solche Laboratorien eingerichtet werden mögen. Im Anschluß an den Vortrag stellte Geh. Hofrath Engels mehrere praktische Versuche an, welche der Versammlung die Gestaltung des Flußbettes in geträumten Stromstrecken, den Einfluß von Bahnen-Einbauten und die Wirkung der Strömung auf Brückenpfeiler in anschaulicher Weise vor Augen führten. Professor Bubendey sprach dem Vortragenden den Dank der Versammlung für seine außerordentlich anregenden Ausführungen aus. An die Wander-Versammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Abendessen im Hotel Greifisch. Am Sonnabend Morgen 9 Uhr, als der stürmische Regen aufgehört hatte und das Steigen des Barometers besseres Wetter erwarten ließ, fanden sich die Festtheilnehmer an Bord des neuesten prächtigen Salon-Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ein, welcher damit zum ersten Male in den Dienst der weitaus auch noch beschränkten Öffentlichkeit trat. Nach kurzer Fahrt legte der Dampfer am Schloßrestaurant Uebigau an. Zwei kleine Schraubendampfer der Kgl. Wasserbau-Direktion

nahmen die Teilnehmer an Bord und brachten sie schnell nach dem Albert-Hafen, wo Baurath Lobe die Hafen-Anlagen näher erläuterte. Nach Uebigau zurückgekehrt besichtigte die Gesellschaft zunächst die Werft der „Kette“, um dann von General-Direktor Bellingrath einen durch zahlreiche Zeichnungen und Photographien erläuterten, hochinteressanten Vortrag über die von der „Kette“ in Uebigau eingerichtete Versuchsanstalt für Schiffswiderstände entgegenzunehmen. Da erst kürzlich ein längerer Aufsatz über diese Anstalt durch die Presse ging, kann hier wohl auf eine eingehendere Wiedergabe des Vortrages verzichtet werden. Besonders Interesse erregten die Mittheilungen des Vortragenden über die Versuche mit den Modellen verschiedener Panzerschiffe und Torpedoboote der deutschen Kriegsmarine und über die Gestaltung der Bugwelle bei den verschiedenen Schiffstypen. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich die Vorführung eines praktischen Versuches in der Versuchsanstalt selbst mit dem Modell eines Panzerschiffes der Brandenburg-Klasse. Bei dem darauf folgenden, von der „Kette“ angebotenen Frühstück im Schloßrestaurant wurde der „Kette“ der Dank des Vereines für die interessanten Vorführungen und die liebenswürdige Gastfreundschaft ausgesprochen, worauf Direktor Pallasch von der „Kette“ dankte. Der Vizepräsident der Handels- und Gewerbe-Kammer, Kommerzienrath Vierling, dankte dem General-Direktor der Staats-Eisenbahnen dafür, daß er die Besichtigung der Hafenanlagen in Dresden und Riets in bereitwilliger Weise gestattet und für sachkundige Führung Sorge getragen hatte. General-Direktor v. Kirchbach antwortete mit einem Hoch auf das Zusammengehen von Eisenbahnen und Schiffahrt. Von Uebigau ging die Fahrt mit dem „Kaiser Wilhelm II.“ nach Meißen, wo die Albrechtsburg besichtigt wurde. Im Vorgeleit hieß Kommerzienrath Kurz Namens der Meißner Festtheilnehmer den Central-Verein bei einem Glase Meißner Weines willkommen, während Professor Bubendey den Dank des Vereines aussprach. Baurath Ringel von der Straßen- und Wasserbau-Inspektion Meißen erläuterte die bereits vollendeten Flußbauten bei Riets und die geplanten Verbesserungen des Fahrwassers unterhalb Meißen an Hand einer großen Anzahl von Zeichnungen, die lebhaftes Interesse erregten. Zum Mittagessen vereinte sich die Gesellschaft wieder an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“. Hierbei gedachten u. A. Vizepräsident, Kommerzienrath Vierling des Vorstandes des Central-Vereines, Handelskammersekretär Schulze der Arbeiten desselben mit der Erinnerung an die rege Theilnahme des verstorbenen Kaisers Friedrich an den Vereins-Sitzungen und Prof. Bubendey des Seniors unter den Festtheilnehmern, des General-Direktors Bellingrath. In Riets nahm wieder ein von der Straßen- und Wasserbau-Inspektion zur Verfügung gestellter Schraubendampfer die Gesellschaft an Bord und brachte sie nach dem Hafen, wo die großartigen Erweiterungsbauten desselben vom Vertreter der Eisenbahn-Direktion Leipzig erläutert wurden. Im Bahnhof begrüßte Kaufmann Braune-Riets noch Namens der Rietscher Festtheilnehmer die Gesellschaft. Damit endete die Wander-Versammlung des Central-Vereines. Alle aber dürften die Ueberzeugung mitgenommen haben, daß die Schiffahrt seitens der sächsischen Behörden und der sächsischen Theilhaber sich einer verständnißvollen Pflege erfreut.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Einer halbamtlichen Berliner Mittheilung zufolge sind neuerdings wiederholt darüber Vorstellungen erhoben worden, daß Anträgen auf Aenderung jüdischer Familiennamen ohne ausreichende Veranlassung oder doch ohne gebührende Rücksichtnahme auf die Bedenken, welche aus der Wahl des anzunehmenden Namens herzuleiten waren, von Seiten einzelner Behörden stattgegeben worden sei. Um eine Einheitlichkeit in der Behandlung von Anträgen der gedachten Art sicherzustellen, hat sich der preussische Minister des Innern veranlaßt gesehen, in Ergänzung der Vorschriften des Circularerlasses vom 9. August 1867 zu bestimmen, daß künftig Gesuchen, welche auf die Genehmigung der Namensänderung von Personen jüdischen Glaubens oder jüdischer Herkunft, bezw. auf die Bestätigung des von einem zum Christenthum übergetretenen Juden bei der Taufe angenommenen Familiennamens gerichtet sind, nicht ohne die vorher eingeholene Ermächtigung des Ministers Folge gegeben werde. Graf Posadowsky hat gegenüber der mehrfach im Reichstage hervorgetretenen Auffassung, daß zwischen den verschiedenen Reichsämtern eine gewisse Verschiedenheit der Auffassung herrsche, mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß alle Fäden der Reichsregierung in der Hand des Reichskanzlers zusammenlaufen, daß von diesem die Reichspolitik einheitlich geleitet, und daß Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Ressorts von ihm ausgeglichen werden. Die „Post“ bezeichnet diese Darstellung als zwar der Reichsverfassung, aber nicht völlig der Wirklichkeit entsprechend. Sie schreibt: „Der Kanzler der Reichsverfassung ist nach dem Maße des Fürsten Bismarck zugeschnitten und es ist daher erklärlich, daß seine minder großen Nachfolger die ihnen durch die Reichsverfassung zugewiesene Stellung nicht voll ausfüllen konnten. Bei dem gegenwärtigen Reichskanzler ist hierbei allerdings sein hohes Alter, sowie der Umstand in Betracht zu ziehen, daß Kaiser Wilhelm II. in weitem Umfange sein eigener Kanzler ist und sein will. Wenn auch formell hervorgetretene Meinungsverschiedenheiten zwischen den Reichsämtern durch Vortrag bei dem Kanzler zum Austrag gebracht werden, so ist es daher doch sehr wohl möglich und nach manchen äußeren Eindrücken nur zu wahrscheinlich, daß die verschiedenen Reichs-Ressorts nicht völlig nach denselben politischen Gesichtspunkten geleitet werden. In Preußen liefert die Stellung und die geistige Qualifikation des Vizepräsidenten des Staatsministeriums allerdings die Gewähr für eine völlig einheitliche Leitung der Staatsgeschäfte hier aber macht sich mehr und mehr ein anderer Mangel bedenklich fühlbar: es fehlt an der stetigen engen Fühlung zwischen dem Monarchen und seinen verantwortlichen Räten, welche die unerlässliche Voraussetzung für eine stetige, in sich geschlossene und einheitliche Regierungspolitik bildet. Die Aufgabe, diese Fühlung herzustellen und zu erhalten, fällt naturgemäß in erster Linie dem Präsidenten des Staatsministeriums zu.“ Die amtliche „Berl. Corresp.“ bezeichnet die Meldung,

# Anzeigen

für die Sonnabend-Nr. d. Bl. erbitten wir uns baldmöglichst, spätestens aber bis Sonnabend früh 9 Uhr.

Die Expedition des „Rieser Tageblatt“.

## Mein Stern.

18) Roman von Melanie Steinräd.  
(Fortsetzung.)

Bald war das Martinsgäßchen erreicht; die Eltern des Kindes waren nicht zu Hause, sondern beide auf Arbeit. Eine nur wenige Jahre ältere Schwester war anwesend, die bestürzt den Kleinen in Empfang nahm.

„Escher ordnete schnell das Nöthige an, legte einen Verband um und versprach am anderen Morgen zeitig wiederzukommen. Die Nachbarn-Frau, welche ihr hilfreich zur Seite gestanden, verließ mit ihr zugleich das Haus. Sie hatte voll Staunen und Bewunderung Eschers Thun beobachtet, und diese ihre Freundschaft hatte an der Frau Gefallen gefunden. Sie mochte gegen fünfundvierzig Jahre zählen, war groß und schlank, anmuthig von Gesicht und Wesen. Dichtes schwarzes Haar umrahmte ihre Stirn, und aus den dunklen Augen strahlte ein über ihre Verhältnisse herausgehender Geist. Ihre leicht gebräunte Hautfarbe zeugte von südlicher Abkunft. Nicht weit entfernt bewohnte sie ihr eigenes kleines Häuschen, worin sie ein Pflanzgeschäft betrieb. Namentlich befaßte sie sich mit der Wäsche und Färberei von Strohhüten. Ihr Name war Savelli.“

Frau Savelli war sonst nicht sehr gesprächig, dennoch theilte sie im Weitersprechen dem jungen Mädchen mit, wer sie war und welcher Art ihre Beschäftigung sei.

„Escher dagegen sagte: „Ich habe in Zürich Medizin studirt, assistirte zwei Jahre am dortigen Hospital und bin erst heute hierher zurückgekehrt. Seit acht Jahren war ich von Basel fern und bin inzwischen fremd hier geworden. Dennoch wünsche ich mich hier zu etabliren. Wüßten Sie mir wohl irgendwo ein bescheidenes Stübchen, wo ich zugleich die Kost im Hause haben könnte? Ich

wäre Ihnen um eine entsprechende Auskunft sehr verbunden.“

Frau Savelli blieb sinnend stehen. Dann öffnete sie seitwärts eine Pforte, welche in einer hohen Mauer angebracht war, und führte Escher durch dieselbe in einen großen, schönen Garten.

„Warten Sie hier einen Augenblick,“ sagte sie, „ich will einmal sehen, was ich für Sie thun kann.“ Damit nickte sie ihr freundlich zu und trat in ein zierliches, kleines Haus, das, von wildem Wein umspannen, einen gar wohllichen Eindruck machte.

Nach etwa zehn Minuten kehrte sie zurück in Begleitung einer älteren Dame, deren sanfte Züge des jungen Mädchens Herz sofort für sich einnahmen.

„Die Dame hier,“ nahm Frau Savelli das Wort, „ist Eigenthümerin jenes Hauses; sie pflegt zwar nicht für gewöhnlich zu vermieten, doch fiel mir vorhin ein, daß sie im Besitze eines Zimmers ist, welches Jahre hindurch ihr Kesse bewohnt, der die hiesige Universtität bediente. Der junge Herr ist nun aber seit drei Wochen fort, um seine Studien anderweitig zu beenden. Da dachte ich, wenn Frau Ringwald geneigt wäre, Sie bei sich aufzunehmen, würden Sie sich bei ihr gewiß wohl fühlen.“

„Ich zweifle nicht daran,“ entgegnete Escher warm. „Ich kann leider nichts anführen, das zu meinem Gunsten bei Ihnen sprechen könnte, indes ich werde mich bemühen, Ihr Wohlwollen zu erwerben, wenn Sie mir auf mein ehrliches Gesicht hin ein wenig Vertrauen schenken wollen.“

In ihrem Ton und Blick lag etwas Gewinnendes. „Es war nicht meine Absicht, das bisher von meinem Reffen bewohnte Zimmer anderweitig zu vermieten,“ versetzte Frau Ringwald. „Indes Frau Savelli hat Sie so warm empfohlen, und Sie gefallen mir. Ich bin mit

meinem Mann allein. Mein einziger Sohn ist weit fort und wird so bald nicht heimkehren. Ich bin viel zu Hause und würde einen entsprechenden neuen Hausbewohner nicht ungern sehen. Wie schließe vorläufig auf einen Monat ab. Es bleibt uns ja dann noch immer vorbehalten, unser Uebereinkommen zu ändern. Und nun kommen Sie und sehen Sie sich das Zimmer bitte an.“

Frau Savelli verabschiedete sich, und Frau Ringwald ging mit Escher ins Haus. Das Innere entsprach dem Äußeren. Die Einrichtung war einfach, aber geschmackvoll. Ueberall herrschte die größte Ordnung und Sauberkeit. An den Fenstern standen prächtige Blattpflanzen und blühende Topfgewächse. Im Wohnzimmer, in einem goldglänzenden Messingbatter, schmettert ein Kanarienvogel den Eintretenden sein Willkommen entgegen.

Escher fühlte sich sofort heimisch. Das ihr angewiesene Stübchen ging nach dem Garten hinaus und war so schmuß und traut, daß sie meinte, hier müsse sich gar gut und sorglos wohnen. Durch die grünen Weinranken glitzerte die Sonne und warf goldene Strahlen zu ihr hinein.

„Wie schön ist Alles bei Ihnen, wie lieb und gut sind Sie selbst! Gewiß werde ich glückliche Stunden hier verleben!“ rief Escher. „Ich kann dem lieben Gott nicht genug dafür danken, daß er mich zu Ihnen geführt.“

9.  
Was ich geliebt, gewollt, erkannt als wahr,  
Vor meiner Seele stand es groß und klar.

Escher hatte sich in dem freundlichen Hause der Martinsgasse bald eingelebt. In der Thür in der Mauer glänzte ein kleines Messingschild, darauf zu lesen war:

Escher Stern, Dr. der Medizin.

Mit ihrem Wirthin stand sie auf bestem Fuße. Frau Ringwald meinte zwar, sie sei eine praktische Basler Hausfrau nach dem alten guten Stil und halte nicht jubel von

daß im preussischen Ministerium des Innern der Entwurf einer neuen Polizeiordnung über den Betrieb des Schankgewerbes aufgestellt und den Provinzialbehörden mitgeteilt worden sei, als unzutreffend. „Der Sachverhalt ist der, daß der „Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ eine, übrigens im Buchhandel erschienene, Denkschrift über die Bekämpfung der Trunksucht auch dem Ministerium des Innern eingereicht hat, in welcher in Form eines Vorschlags ein solcher „Entwurf“ enthalten war. Diese Denkschrift ist den Provinzialbehörden zur Kenntnissnahme und Prüfung mitgeteilt worden. Zu Uebereinstimmung mit den erstatteten Gutachten muß, vorbehaltlich einer Ergänzung der in verschiedenen Bezirken bestehenden polizeilichen Vorschriften nach der einen oder der anderen Richtung, der aufgestellte „Entwurf“ insbesondere die Bestimmung des Geschäftsschlusses aller Gast- und Schankwirtschaften um 10 Uhr Abends, als weit über das berechtigte Ziel hinausgehend und deshalb als nicht annehmbar bezeichnet werden.“

In seiner vorgestern gehaltenen Rede hat der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, auch einige Angelegenheiten gestreift, welche Deutschland angehen. Bezüglich der Ausweisungen wiederholt der Minister, daß von Massenausweisungen nicht die Rede sein könne; in Landskron seien z. B. nicht wie behauptet, 300, sondern nur drei Personen ausgewiesen worden, und daß er denselben unausgesuchte Aufmerksamkeit widme; man müsse indessen bedenken, daß die Ausweisung ein absolut souveränes Recht jedes Staates sei, und betont unter Hinweis auf das Vorgehen Amerikas, daß auch die freisinnigste Regierung dem allzu großen Anwachsen fremder Bevölkerung, insbesondere in Grenzbezirken, vorzubeugen für ihre Pflicht halten müsse. Bei jeder drakonischen Maßregel werde aber sofort in freundschaftlicher Weise interveniert. — Im Uebrigen nahm der Minister hauptsächlich Veranlassung, die österreichischen Völkernschaften zum Frieden zu ermahnen.

Ueber den König Otto von Bayern hat im bayerischen Finanzausschusse der Ministerpräsident von Traillshelm mitgeteilt, daß der König seit zwei Jahren etwa an einem Blasen- oder Nierenleiden erkrankt sei; sein geistiger Zustand erschwere sehr die Untersuchung. Zu Besorgnis für sein Leben sei zur Zeit keine Veranlassung; die Nahrungsaufnahme sei genügend; Gehen und Stehen vermeide der Kranke; er bringe sechs bis acht Stunden täglich sitzend im Freien zu. Der geistige Zustand sei unverändert.

#### Oesterreich-Ungarn.

Vor einem in der Hauptstraße in Prag in nächster Nähe der Polizeidirection gelagerten Laden eines deutschen Geschäfts-

mannes, der eine von ihm angefertigte, in den Farben Schwarz-rot-gold gehaltene Fahne eines hiesigen deutschen Gesangsvereines im Schaufenster ausgestellt hatte, kam es gestern zu völkischen Demonstrationen einer hundertköpfigen tschechischen Menge, welche die Entfernung der Fahne verlangte und mit Zertrümmerung des Ladens drohte. Als der Geschäftsmann bei der Polizeidirection Schutz erbat, erhielt er statt dessen die Weisung, die Fahne, welche angeblich zu Ruhestörungen Anlaß gebe, zu beseitigen. Ein Polizeibeamter begab sich in das Geschäftsbüro und ließ die Fahne entfernen, was von der tschechischen Menge mit Jubel begrüßt wurde. Der Laden mußte, da man die Entfernung desselben befürchtete, gesperrt werden. Trotz des äußerst excessiven Benehmens der Menge griff die Sicherheitswache nicht ein. Der deutsche Geschäftsmann richtete an den Abgeordneten Funke, der bei den Delegationen in Budapest weilte, telegraphisch das Ansuchen um Schutz des deutschen Gewerbes in Prag.

#### Amerika.

Aus Washington, 29. Mai, wird berichtet: Im Repräsentantenhaus hat Volney Davis eine Bill eingebracht, die bestimmt, daß der Präsident, sobald er erfährt, daß in Deutschland das Gesetz, das Prohibitivzölle auf amerikanische Fleischprodukte legt, endgültig angenommen ist, eine Proklamation erlassen soll, in der der Tag festgesetzt wird, von dem ab alle in Deutschland erzeugten oder fabricirten Waaren, die zum Verbrauche über Häfen der Vereinigten Staaten eingeführt werden, um 10 % höhere Zölle als bisher bezahlet sollen.

#### China.

Ueber die Seite der „Boxer“, die jetzt in China revolutionären, mordenden und sengenden, schreibt die „Nat.-Ztg.“: Die Seite der Boxer wurde im Mai des vorigen Jahres von einem Banditen-Chef gegründet und führte pittoreske Bezeichnungen, die im Laufe der Zeit wechselten. So hieß sie „Rother Lampenschirm“, „Schleier der goldenen Blocke“, „Hemd aus Eisenstoffs“, zuletzt nannte sie sich „Faust des Patriotismus und Friedens“. Seither werden sie auch von den Europäern „Boxer“, das ist Faustkämpfer, genannt. Die Anhänger der Seite verlocken dadurch zum Beitritt, daß sie den Leuten etreden, die Gesellschaft verfüge über allerlei wunderkräftige Zauberformeln, die sich und unglücklich machen. Sie gaben sogar vor, daß ihre Mitglieder das Feuer der Kanonen nicht zu fürchten brauchten. Zunächst ließen die Boxer ihre Wuth an den katholischen Christen aus, später wurde aber kein Unterschied mehr zwischen katholischen und protestantischen Christen gemacht. Als der Gouverneur Yu von Schantung 100 Mann gegen sie entsendete, verschwanden die Rebellen spurlos. Am 11. October v. J. aber sammelte der Führer wieder ungefähr 1000 Mann um sich und erließ eine mit seinem vollen Namen unterzeichnete Belanntmachung, in der es heißt: „Die Faust des Patriotismus und

des Friedens im Reiche will die Mandchu-Dynastie hochbringen und die Fremden austreiben.“ Regierungstruppen, die man gegen sie geschickt hatte, erlitten von den Anführern eine Niederlage, und nun häuften sich die Verwilttheten. In der letzten Zeit wurden die Rebellen in ihren Angriffen gegen die Missionen laumer vorwegener, und nun mußte ein ganzes Regiment gegen sie aufgeboten werden.

### Zum Krieg in Südafrika.

Der englische Vorkarisch auf Pretoria scheint sich wirklich mehr und mehr zu einem „Spaziergang“ auszuwachsen, jetzt sind Lord Roberts Truppenmassen bereits in Johannesburg, oder wenigstens in dessen Vorstadt angekommen, ohne daß ihnen von den Buren wesentliche Verluste beigebracht worden wären. Der Orange-Freistaat ist vorgestern formell annectirt worden, bald wird dies voraussichtlich auch mit Transvaal geschehen sein. Und dann? Ja, dann ist auch nichts anders geworden als es heute ist, meint die deutsche Tageszeitung. In dem von England „annectirten“ Orangestaat stehen nach wie vor Burentruppen im Rücken und auf den Flanken des vorrückenden britischen Heeres, und im Transvaal werden nach der „Annexion“ die Robertsschen Truppen mit genau ebenso viel Begnern zu kämpfen haben, wie heute. England wird, meint das citirte Blatt, auf unabsehbare Zeit hinaus ein Heer in der Stärke des heute dort stehenden in Südafrika halten und die Verluste immer wieder durch neue Truppennachschübe ersetzen müssen, um schließlich, ohne seine Herrschaft in den Republiken gesichert zu haben, an arger Blutmuth leidend, in andere, für den Bestand des britischen Weltreichs weit wichtigere Entwicklungen hineinzugehen. Ja, es ist gar nicht mehr zu leugnen, daß England bereits jetzt durch diesen Krieg an anderen Punkten seines Weltreichs Verluste erlitten hat, die den etwaigen Gewinn aus der Unterwerfung der Burenrepubliken überwiegen. Bergewärtig man sich, was England jetzt schon durch den südafrikanischen Krieg, der es überall zur Unthätigkeit verurtheilt, verloren hat: seine Stellung in Afghanistan, in Persien, in Ostasien, die Herrschaft über den Nicaragua-Kanal und trotz seiner Nachgiebigkeit gegen die Amerikaner auch den laut gepriesenen „Bund der Angelsachsen“, so ist das schon mehr, als ihm der günstigste Verlauf des afrikanischen Abenteurers einbringen könnte. Und in diesem Augenblick taucht noch die schwerste von allen Verwirrungen, die marokkanische Frage auf. Es giebt noch eine Remedis!

## Maurer

bei gutem Lohn sucht  
Mauerberger, Gröba.



## Wildvieh-Verkauf.

Von Sonnabend früh, den 2. Juni an, stelle ich wieder einen frühen Transport beher Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende b. i. mit zum Verkauf.

G. b. b., am Bahnhof Meisa.

Paul Richter.

## Ein starkes Pferd,

schwerer Pleber und ein Dreiwagen, 45 Centner Tragfähigkeit, sofort sehr preiswerth zu verkaufen in  
Brauerei Nr. 34

## Fabrik-Verkauf.

Gut eingerichtete mechanische Filzschuh- und Pantoffelfabrik in Dresden, mit fester Kundschaft, ist für ca. 3000 Mk. zu verkaufen. Offerten mit O. H. 620 „Invalidentenkau“ Dresden erb.

#### Ein Mädchen

wird sofort oder später zu mieten gesucht  
Kaiser-Wilhelm-Platz 5.

## Ein Hausgrundstück

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer wollen sich melden in der Expedition d. Bl.

## Ein Landgut

29 Hct. 33 Mor. gute Bodenlage, nahe Döbzig, vorzüglich arrondirt, sehr gute Gebäude, 4 Pferde, sämmtliche Vieh und Inventar complet, ist Kronskelt halber sofort bei 18-20 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen und zu übernehmen. Selbstkäufer wollen sich an den Unterzeichneten wenden.  
Döbzig, 27. Mai 1900.  
R. G. Müller, Ritterstr. 13.

## Werftatt

zu vermieten Wettinerstr. 20.

Beste böhmische

## Braunkohlen

empfehlen in Mittelgröße und Kusthöhe billige ab Schiff

Mies. A. G. Serina.

## Jede Flechte,

Schuppen — auch die hässlichsten, nässende, stets weiterfressende Art selbst Barflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nummerwiederkehr  
W. Sommer  
in Gödler, Meuerstraße 17 u. Verhandlungsvorkchriften stat. u. franco.

## 1 Fahrrad,

sehr gut gehalten, billig zu verkaufen  
Hauptstr. 23 II.

### ! Niemand!

verkauft bei trübem Absatz von Urin und Urinpräparaten, Schmezzan, Schwäche, Hartigkeit i. Kreuz, Rücken, Brust und Unterleib seinen

## URIN

chemisch-mikroskopisch untersucht zu lassen. Alle Erkrankungen, bedingt durch Gehalt von Zucker, Eiweiß, Harnsäure etc. werden sicher erkannt und durch erprobte, naturgemäße Verordnungen sicher beseitigt. Morgen-Urin per Post erbeten an vorred.  
Apotheker Otto Lindner,  
Dresden-N., Fleckstr. 15.

übergroßer, weiblicher Gelehrsamkeit, dennoch hatte sie das junge Mädchen schnell lieb gewonnen. Ihr Gatte, ein jovialer alter Herr, hatte anfangs mancherlei Bedenken geäußert gegen die neue Hausgenossin und ihren ungewöhnlichen Beruf. Ihr bescheidenes stilles Wesen, ihr Fleiß und ihre Ordnungsliebe versöhnten ihn indes mit demselben, sobald er Gelegenheit gefunden, sie näher kennen zu lernen. Ihre Gegenwart wurde ihm allmählich zum Bedürfnis. Er neckte sie gutmüthig, und sie hatte stets eine scherzhafte schlagfertige Entgegnung.

Den kleinen überfahrenen Knaben hatte sie noch in Behandlung. Er war übel zugerichtet, ihrer sorgsamem Bemühung gelang es jedoch, das Kind wieder vollständig herzustellen, ohne daß sie indes zu bewegen gewesen wäre, von den unbemittelten Eltern einen anderen Lohn anzunehmen, als tiefempfundenen Dankesworte. Der Kleine hing mit großer Liebe an ihr, wie auch seine ganze Familie. Die Eltern waren fleißige brave Leute und hatten außer ihm und der schon erwähnten Tochter noch mehrere Kinder. Weitere Patienten hatten sich noch nicht eingefunden, doch Esther war immer heiter und guten Muthes.

Nachdem sie etwa acht Tage in ihrem neuen Heim zugebracht, erhielt sie einen Brief des ehemaligen Waisenvaters, worin er ihr in kurzen Worten mittheilte, daß sie nunmehr seiner Vormundschaft entwachsen sei und er ihr bisher verwaltetes Vermögen hiermit zurückstellte zu freier Verfügung. Ein ausführlicher Rechenschaftsbericht nebst dem Sparkassenbuch lag bei. Mit zitternder Hand bescheinigte Esther den Empfang; damit war das letzte Band gelöst, welches sie an ihren väterlichen Freund geknüpft. Sein höflich gemessener Brief berührte sie schmerzhaft. Doch sie vermochte nichts zu ändern und sagte sich mit Ergebung in ihr Verhängniß.

Benigstens war sie nun bis auf Weiteres der Sorge um ihren Unterhalt enthoben. Die kleinen Ersparnisse,

welche sie während der letzten Zeit in Zürich hatte machen können, reichten wohl für die ersten Monate, aber nicht weiter. Fanden sich inzwischen keine Patienten, so mußte sie jenes Kapital angreifen. Sie beschränkte auch jetzt noch ihre Ausgaben auf das Nothwendigste. Sie studirte noch immer fleißig, den ganzen Tag aber füllte ihr Studium nicht aus. Deshalb suchte sie sich auf andere Weise nützlich zu machen. Manchen Nachmittags saß sie in Frau Savellis kleinem Stübchen und half dieser bei ihrer Arbeit. Auch Frau Ringwald erwies sie sich in vielen Dingen gefällig und gewann dadurch mehr und mehr das Herz der würdigen Dame.

Esther hatte in den gelesesten Baseler Zeitungen inseriren lassen. Hier und da erregten ihre Annoncen eine gewisse Aufmerksamkeit. Man sprach von ihr, man erzählte sich, mit welchen Hindernissen und Schwierigkeiten sie zu kämpfen gehabt, welche ungewöhnliche Energie sie gezeigt, welchen Fleiß, welche Ausdauer! Einzelne bewunderten sie, aber die meisten schüttelten zu dem allen den Kopf und meinten mit dem Waisenvater: „Schade um das Mädchen und ihre glänzenden Fähigkeiten. Warum hat sie nicht einen anderen, ihrem Geschlecht besser entsprechenden Beruf gewählt?“ Der gegenwärtige Waisenvater hingegen nahm sich warm ihrer an, und ohne daß sie es ahnte, hatte sie in ihm einen neuen väterlichen Freund gewonnen. Er hatte durch das Personal der Anstalt und durch seinen Vorgänger alle Einzelheiten ihres früheren Lebens in Erfahrung gebracht, und insobedessen Herrn Stähelin auf den einstigen Schüpling seiner Tochter aufmerksam gemacht. Die Herren standen in freundschaftlichen Beziehungen zu einander; Herr Stähelin, der sich bisher sehr wenig um die kleine Esther gekümmert, empfand ein gewisses Interesse an dem armen Mädchen, das aus eigener Kraft es so weit gebracht.

„Es ist keine Kunst, etwas recht zu werden, wenn

man von reichen Eltern geboren ist, wenn alle Wege ebnet vor uns liegen,“ sagte er im Kreise der Seinigen. „Was aber dieses Mädchen geleistet, grenzt an das Wunderbare. Ich möchte wirklich wünschen, krank zu werden, nur um ihre Kunst auf die Probe setzen zu können.“

„Die Erfüllung solchen Wunsches möge der liebe Gott verhüten,“ entgegnete seine Gattin. „Und gesetzt auch, Du wärdest krank, niemals würde ich Dich der Obhut dieses Mädchens anvertrauen. Ich liebe derartige überspannte Naturen nicht.“

„Thorheit,“ versetzte Herr Stähelin, „werde ich je krank, kommt mir kein anderer Doktor ins Haus als Esther Stern.“

Er war in letzter Zeit reizbar und eigensinnig geworden, der alte Herr, sonst aber unverändert frisch und rüstig. Unangenehme Vorgänge in der eigenen Familie trugen die Schuld. Sein Schwiegersohn, Herr Cesana, hatte schlechte Geschäfte gemacht, mehr durch ungünstige Verhältnisse als durch eigene Schuld veranlaßt. Es hatte ihn dann an der Entschlossenheit und Kraft gestiftet, sich wieder aufzuraffen. Seine anfänglichen Versuche waren mißglückt. Dadurch war er muthlos geworden. Herr Stähelin war ihm zu helfen wohl bereit gewesen, doch hatte er es an vielleicht nicht ganz unberechtigten Vorwürfen nicht fehlen lassen. Der Schwiegersohn dadurch empfindlich verletzt, hatte seine Unterstützung zurückgewiesen. Es waren harte Worte herüber und hinüber geflogen.

Vergebens hatte Frau Cesana versucht, zwischen Gatten und Vater zu vermitteln. Letzterer hatte diese Verbindung nie gern gesehen, und mit jedem Brief, den er von dem Schwiegersohn erhielt, stieg seine Erbitterung gegen denselben. Auch der Tochter grollte er, die unwillkürlich Partei für den Gatten nahm.

(Fortsetzung folgt.)

# Reinhold Walther & Co., Riesa, 5 Pausitzer Strasse 5

verkaufen Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Kragen, Wollwaren, Hüte und Mützen, Wäsche, Cravatten, Wackstuchreiser, Ledertuchschürzen

zu den denkbar billigsten Preisen und geben, um etwas zu räumen, noch auf jeden Artikel

## 10 Procent Rabatt.

Eminent großes Stofflager zu Maßbestellungen.

# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

**Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geidsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
" monatl. Kündigung "  $3\frac{1}{2}\%$   
" viertelj. " "  $4\%$   
" halbj. " "  $4\frac{1}{2}\%$  p. a.  
**Baareinlagen** " halbj. " "  $4\frac{1}{2}\%$

Mädchen-Kleider,  
Knaben-Kleider,  
Knaben-Anzüge,  
Knaben-Wasch-Anzüge,  
Damen-Blousen,  
Hemdblousen,  
Costüm-Röcke,  
Sommer-Unterröcke,  
Kinder- und Damen-Schürzen  
empfehlen äußerst billig  
**Max Barthel Nachf.**

Wir fahren auf der "Sanitas" Subzeilen durch Franz Niedeck, Fahrtaubau, Giesba-Riesa.  
**Brillen und Klemmer von Aluminium**  
mit besten Mathenover Gläsern  
4 R. 50 Pf. empfiehlt O. Komml.

**Fahräder u. Nähmaschinen**  
kauft man in hervorragender Qualität zu allerbilligsten Preisen bei  
**Richard Nathan.**

Fahrad- u. Nähmaschinen-Reparaturen  
in zuverlässiger Arbeit werden schnell und billigst ausgeführt in der vorzüglich eingerichteten Werkstatt von  
**Richard Nathan.**

Gebrauchte **Fahrräder**, nur in tadellosem Zustande befindliche Maschinen, hat billigst abgegeben  
**Richard Nathan.**

Zubehör- und Ersatztheile zu Nähmaschinen und Fahrrädern finden Sie in großer Auswahl bei  
**Richard Nathan,** Mechaniker und Optiker, Hauptstraße 57.

**Gardinen-Rester,** für 1 bis 3 Fenster passend, **sehr billig.**  
**Stüdware,** d. mtr. 28, 35, 45, 50, 60, 75 Pfg. u. m.  
**Gardinen-Spitze,** d. mtr. von 12 Pfg. an,  
**Spachtel-Kanten,** neueste Muster, mtr. v. 60 Pf. an.  
**Fülldecken,** 3 Belegen und als Fenstervorhänger, St. 3 Pfg.  
**Rouleauxstoffe,** in allen Breiten.  
**W. Fleischhauer, Riesa.**

**Hemdblousen,** entzückende Neuheiten, in Woll- und Wollstoffen, jede Preislage.  
**Seidene Blousen** die neuesten Farben in den elegantesten Nacharten von 10 Rl. an.  
**Eine Parthie Blousen,** welche 6 bis 9 Mark gekostet haben, werden für 1 50 bis 2 00 Rl. ausverkauft.  
**Max Barthel Nachf.**

**Kindernahrungsmittel**  
als:

Arrow-root,  
Condensirte Milch,  
Emmerlings Kinderernährzwieback,  
Opels Kinderernährzwieback,  
Tropon-Zwieback,  
Korrs Hafermehl,  
Weibzahn's Hafermehl,  
Kayers Kindermehl,  
Kufes's Kindermehl,  
Nestles Kindermehl,  
Nademanns Kindermehl,  
Tutewohls Kindermehl,  
Hafergrütze,  
Hafercacao,  
Liebe's Malzextrakt,  
" Malzextrakt mit Eisen,  
" Neutralnahrung,  
" Suppe, (nach Liebig)  
Malzextrakt "Gehe",  
Mellins Nahrung,  
Milchzucker,  
Reismehl,  
Timpes Kinderernahrung, (Krafigries)  
Leberthran, (allerfeinste Marke!)  
Medicinal-Lofayer  
empfehlen  
**A. B. Honnicks,** Drogenhandlung.

Die größte Auswahl in **Rauchtabaken,** aufgewogen und in Packungen, leichte, mittlere und schwerere Qualitäten empfehlen billigst.  
**E. Wittig.**

Feinste **Matjes-Seringe,** Stück von 6 Pfg. an,  
ff. **Malta-Kartoffeln,** Pfund 13 Pfg.  
**Neue Saure Gurken.**  
**Ernst Schäfer.**

**Saure Gurken,** sehr schön, Schod R. 2,40.  
**Ernst Schäfer.**

**Mischobst,** Pfund 32 und 40 Pfg.,  
**Schnittäpfel,** Pfund 44 Pfg.,  
**Pflaumen,** Pfund 25, 32, 40, 60 Pfg.,  
**Ringäpfel, Bohrapfel, Aprikosen, Prünellen, Feigen, Datteln, Kirschen.**  
**Ernst Schäfer.**

**Apfelwein,** (Rotes) Fl. 40 Pfg.,  
**Heidelbeerwein** Fl. 50 Pfg.,  
**Ernst Schäfer.**

**Citronen,** Pfund 30 Pfg.,  
**Orangen.**  
**Ernst Schäfer.**

Neue und gebrauchte **Pianos**  
Flügel, Harmoniums zur renommirten Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisverhöhung empfiehlt Pianolager u. Versandhaus **Stolzenberg, Dresden**  
Ihnen-Georg-Str. Nr. 11, empfohlen v. Kgl. Konservatorium circa 100 Instrumente zur Auswahl  
Preisliste gratis.



**Ofenlad,** wohlfeil, das Beste, um eisernen Ofen und Ofenrohren ein gefälliges Neuzer zu geben und dieselben vor Rost zu schützen, empfiehlt  
**H. S. Fennick.**

**Radfahrer-Anzüge.**  
**Radfahrer-Anzüge.**



**Radfahrer-Anzüge** in größter Auswahl, sowie auch einzelne **Radfahrerhosen und Joppen** empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Franz Heinze,** am Albertplatz.

# Der Erweiterungsbau des Kaufhaus Germer ist vollendet.

Im bedeutend vergrößerten Locale, in geräumigen, mit Oberlicht versehenen Räumen, biete ich meinen geschätzten Kunden

**das Eleganteste und Modernste,**

was die Saison bringt, in enorm großer Auswahl, in allen Preislagen.

Die Abtheilung:

## Damen-Confection

ist besonders reichhaltig sortirt.

Jeder Geschmacksrichtung ist Rechnung getragen.

Ein getrennter Verkaufsraum giebt den Damen Gelegenheit, in Ruhe ihre Wahl treffen zu können.

Beim Einkauf von:

## Herren und Knaben-Confection

lege ich den größten Werth auf

**solide Stoffe, gediegene Näharbeit, eleganten modernen Sitz.**

Anfertigung nach Maas schnellstens mit geringer Preiserhöhung.

Meine Geschäftsprincipien bleiben nach wie vor:

**Vom Guten das Beste.**

**Kleiner Nutzen.**

**Grosser Umsatz.**

Ich hoffe mir dadurch das Vertrauen eines geschätzten Publikums zu erhalten und zu erwerben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

# Kaufhaus Germer, Riesa.

Specialitäten: Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Junglings-Anzüge.

Specialitäten: Damen-Saquettes, Mäntel, Umhänge, Kragen.



**Wegen großem Geschäftsumbau**

verkaufe meine sämtlichen

**Zimmeruhren,**

um damit zu räumen,

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Es bietet sich somit die günstige Gelegenheit, trotz des großen Preisausschlags der Uhren eine garantiert gute Zimmeruhr preiswerth zu kaufen. Für jede Uhr letzte 2 Jahre Garantie.

Desgleichen habe noch einige erstklassige

**Nähmaschinen,**

welche zu jedem annehmbaren Preise abgebe, um Platz zu gewinnen.

**Bernhard Költzsch,**

Wettinerstrasse 37, neben Hotel Münch.



**Särge**

in allen Preislagen, selbige auch in Metall, hält stets auf Lager

**Paul Zenker,**

Postamtstr. 83.

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei

## Gebrüder Despang

empfehlen zum bevorstehenden Feste

als erste Bezugsquelle für **geröstete Kaffees**

ihre Specialitäten:

**ff. echt. arab. Mocca à Pfd. M. 2.—,**

**ff. Kaiser-Mischung à „ „ 2.50,**

ferner als allgemein beliebt und bevorzugt:

**ff. Volks-Mischung à Pfd. M. 1.—,**

**ff. Mischung Imperial à Pfd. M. 1.60,**

**ff. Haush.-Mischung à Pfd. M. 1.20,**

**ff. Karlsb. Mischung à Pfd. M. 1.80,**

**ff. Mischung Royal à Pfd. M. 1.40,**

**ff. Wiener Mischung à Pfd. M. 2.—.**

Wiederverkäufern gewähren besondere Vorteile!